

RICHTLINIEN FÜR EINEN PRAKTIKUMSBERICHT AN DER SOB/BB Tages- und Berufstätigenform / Diplomstufe

I. Kurze Vorstellung der Einrichtung

II. Beschreibung der Gruppe:

- 1) Konzepte der Gruppe:
 - Arbeitsweisen, Methoden, Ziele

- 2) Demographische Kurzbeschreibung:
 - Anzahl der Personen
 - Alter: von ... bis...
 - weiblich, männlich
 - Übersicht über die Diagnosen bzw. Handicaps, Ressourcen
 - Mitarbeiter*innen (Anzahl, vertretene Berufsgruppen, Qualifikationen)

- 3) Gruppendynamik:
 - Wie tun die einzelnen Personen mit-, neben-, gegeneinander?
 - Was sind Gruppenthemen?
 - Welche Themen kommen nicht vor?

III. Personenbeschreibung:

Nähere Vorstellung, Beschreibung eines/r konkreten Klienten/in: Name (anonymisiert): Frau X., Herr Y. Kind Z., Geschlecht, Alter, Beschreibung des äußeren Erscheinungsbildes;

Biografische Daten, Diagnosen (falls vorliegend; Erklärung der Diagnosen)

Konkrete Beschreibung der Person in den verschiedenen Fähigkeitsbereichen

- Kognition
- Motorik (Grob-, Feinmotorik)
- Sensorik (Sehen, Hören, ...)
- Sprache, Kommunikationsmöglichkeiten
- Alltagsroutine, Lebenspraktische Fertigkeiten
- Interaktives, soziales Verhalten
- Emotionalität, Affektivität
- Weitere Besonderheiten, besondere Ressourcen

Begleitung/Unterstützung, pädagogischer Förderbedarf:

- Was ist bisher geschehen (Entwicklungsverlauf während der bisherigen Begleitung),
- derzeitiger Entwicklungsstand,
- Zielsetzungen in der weiteren Begleitung, Perspektiven;
- Genaue Beschreibung, was Sie mit/bei dieser betreuten Person durchgehend gemacht haben (z. B. Lernbetreuung, genaue Beschreibung der Pflege, etc.)
- Welche Veränderungen merkten Sie dabei?

Die Vorstellung/Beschreibung der Klientinnen/Klienten ist wertschätzend und ressourcenorientiert zu verfassen!

Vorsicht bei generellen (negativen) Bewertungen wie: „boshafter Mensch“, „unfähige Eltern“, „genervter Betreuer“, „lieber Mensch“, sondern konkretes Verhalten, Verhaltenstendenzen beschreiben.

IV. Theoretischer Input

Theoretische Auseinandersetzung mit einer Thematik, die im jeweiligen Praktikum bedeutsam war (z.B. eine bestimmte Fördermaßnahme, pädagogische Überlegungen, eine Behinderungsart, Alltagsgestaltung, ...).

Die verwendete Sekundärliteratur ist zu zitieren.

Wichtig ist jedenfalls eine Verknüpfung mit den Beobachtungen und Erfahrungen des Praktikums.

Punkte I. bis IV. sollen mit der Stelle abgesprochen werden – Datenschutz!

V. Reflexion:

- Welche Schwerpunkte möchten Sie in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit setzen?
- Was konnten Sie vom Unterricht verwenden?
- Was machen Sie jetzt in der Diplomklasse (als Fachsozialbetreuer*in) anders?
- Was können Sie bereits?
- Was möchten Sie noch verbessern?
- Wo sind Sie mitten am Weg? (z.B. „Abgrenzung gelingt schon besser, aber in extremen Situationen brauche ich noch Unterstützung durch die Mitarbeiter“)

Der Praktikumsbericht ist auch sprachlich möglichst fehlerfrei zu verfassen!